

## Anforderungen an die Bewertung und die Zucht der Rasse Montauban Stand: 09/2014



Korrekturentwurf im französischen Standard. Dies ist aber auch für die Züchter in den übrigen Ländern Anhaltspunkt zur Beurteilung!  
Das endgültige Standardbild ist noch nicht durch den BZA bestätigt!

- **Größe, Länge, Körpertiefe** = Abstand Rücken-Brustbeinkammanfang, tiefer Stand, kräftiger Kopf, **vielreihige volle Haube die aus langen Haubenfedern gebildet wird, beidseitig Rosetten**, dann lange nichts, dann der Rest.
- Kopf mit gutem Stirnanstieg und möglichst waagerechter Kopfoberlinie, langsame Zuchtumstellung auf diese gezogene Oberkopflinie.
- Besonders wertvoll: erste Haubenfederreihe möglichst senkrecht und den Kopf gut überragend mit **langer und weicher, nicht zu stark nach vorn gebogener Haubenfeder**, die Haube soll seitlich und nach oben hin gut überstehen.
- Haarfedern bzw. Pinselfederchen sind nicht gefordert, aber auch nicht zu strafen, gelten im Heimatland sogar als besonders edel. Diese Federn sind eine Verlängerung des Federmittelgräte bzw. Federschaftes an dessen Ende ein sehr feines pinselartiges Gebilde sich befindet. Diese Verlängerung kann mehrere Zentimeter lang sein. Vornehmlich befinden diese Anhängsel sich im Hals- und Kopfbereich, vor allem auch an den Haubenfedern, können aber auch im Bauch und Keilgefieder auftreten. Seltener treten diese Federchen im Rücken und Schildgefieder auf.
- Weiße Montauban müssen höhere Anforderungen erfüllen, die Größe muss in jedem Fall einen Schritt voraus sein, Rosetten sind ein Muss, das allerdings bei allen Farben!

Allerdings ist die Qualität der Weißen in der Breite der Tierzahlen in den letzten Jahren leider etwas rückläufig.

- Im Brustbereich muß Substanz vorhanden sein, Körpertiefe muss auch bei Jungtieren schon ausgeprägt sein = Abstand Schulter - Brustbeinangfang. Es sollte erkennbar sein, wie das Tier sich in den nächsten Jahren entwickeln wird.
- Der Stand soll leicht eingeknickt sein = Winkelung Mittelfuß – Unterschenkel, die Unterlinie verläuft waagrecht, knapp über den Boden. Zu hoch stehende Tiere sind nicht Montauban typisch, bei Jungtauben ist der tiefe Stand oft noch nicht voll ausgeprägt. Einkreuzungen von Römern usw. sind zumeist am hohen Stand erkennbar, auch wirkt der Schnabel grober. Derart züchterisch erarbeitete Tiere sind natürlich ausstellbar, müssen aber dem Montaubanstandard nahe kommen.
- **An die Schnabelfarbe werden keine Anforderungen gestellt, vor allem bei Schwarz und Schwarzschecken, ebenso Blau spielt die Schnabelfarbe keine Rolle.**
- **Farbverteilung ist ohne große Bedeutung**, Schecken sind: Helltiger, Tiger, Schecken, Gemöncht, Muselköpfig, Bunthalsig und alles dazwischen. Verschiedene Schimmelfaktoren bestimmen die Farbe. Flächenschecken sind ebenso erwünscht wie laut AAB geforderte Farbverteilung bei anderen Rassen! Die PR bevorzugen intuitiv ohnehin die bessere Farbverteilung, das im Hauptrassemerkmal deutlich bessere Tier mit ungleicherer Farbverteilung sollte nicht den Kürzeren ziehen!
- Auch die Farbreinheit ist in Grenzen nicht entscheidend, sehr unreine Farben -vor allem bei rezessiv Rot und Gelb = sehr viel graublau, bzw. Bronzefaktorausprägung zu strafen. Sehr blaue Rücken sind nichts für den Ausstellungskäfig, können noch in die Schwarzen oder Dunen eingepaart werden, da erzeugen diese Tiere besseren Gefiederglanz.
- **Rosetten sind sehr wichtig**, wenigstens aber Wirbelstrukturen müssen beidseitig erkennbar sein, dazu müssen die Tiere in die Hand genommen werden! **Sehr große Asymmetrien sind zu strafen** d.h. einseitig sehr hoch, auf der anderen Seite sehr tief angesetzte Rosette bzw. Wirbel.
- Die Mauser ist bei großen Tieren nie abgeschlossen, daher ist im Halsbereich, Schwingen und Schwanz immerirgendetwas unvollständig. **Federzahlen sind tolerant zu zählen, auch im Schwungbereich.**
- Augenfalbe ist bei Weiß Dunkel, ansonsten Perlfarbig, ohne an die Perlfarbigkeit große Ansprüche zu stellen.
- Der Schwanz ist immer Locker getragen, dennoch ist die Grenze zum Dachschwanz zu erkennen! Die Federn wirken oft ungeordnet, da eine weiche und lange Feder verlangt wird, ist dies unumgänglich!
- **Bis 16 Schwanzfedern sind standardkonform**, bitte vor allem bei mehr als 12 Schwanzfedern auf Vorhandensein der Bürzeldrüse achten!

- **Rückendeckung bei einem guten Montaubanist nicht möglich**, 2. Schwinge speißt häufig durch, die Handschwingen sind bei guten Tieren mit rassetypischer Federqualität sehr lang, stehen somit nach hinter heraus, sie dürfen nur nicht senkrecht oder gar nach außen zeigen! Das sind dann erst Stülplügel.
- Erste Haubenfederreihe sollte möglichst geschlossen sein, bitte die Tauben in die Hand nehmen, erst dann ist die Haube vernünftig zu beurteilen! Ansonsten sollen möglichst viele Federreihen vorhanden sein! Senkrechte erste Federreihe ist Ziel langsamer Zuchtumstellung. Quer stehende Federn vor der ersten Haubenfederreihe sind erwünscht, sie stabilisieren die langen Haubenfedern und sollten nie geputzt werden!
- Aufpassen bitte, **sichtbares Haubenputzen ist nicht gestattet!** Hierzu gehört das Abschneiden von Federteilen in der Federfahne von Haubenstützfedern, dies ist zu ahnden! Haubenputzenerfolgt, wenn überhaupt nötig, streng nach AAB. Bitte nicht an der ausgeübten Praxis bei andere Rassen orientieren, wir als SV möchten diese Auswüchse übertriebenen Putzens bewußt nicht! Abgeschnitten werden nur zu häufig die Oberkopffedern, welche an die Hauben Vorderfront anstoßen, so dass die Haube etwas mehr nach vorn fällt, das ist sichtbar und nicht gewünscht. Diese Tiere bekamen in den letzten Jahren viel zu hohe Noten, trotzdem wir als SV das als nicht erwünscht kundgetan haben. Aus diesem Grund ist das an dieser Stelle mehrfach sehr deutlich hervorgehoben!

## Mängel:

- **mangelnde Vitalität** oder sehr schwache Tiere (auch unpassendes niedriges Gewicht im Verhältnis zur Körpergröße)
- **Zu kleine, schmale auch zu kurze Tiere**
- Viel zu hoher Stand – Achtung: Jungtiere stehen etwas höher als Alttiere
- **sehr kleiner, schmaler und im Stirnbereich substanzloser Kopf**
- wenig Haubenfederreihen, **keine oder nur einseitig vorhandene Rosette**
- sehr lückenhafte Haube, sehr **kurze Haubenfeder**, extrem stark anliegende Haube
- **sichtbar geputzte Hauben**
- stark befiederte Läufe, sehr schlechte Schaupflege
- unansprechbare Farben
- sehr viel Dunkel im Rücken von Rot und Gelb (auch bei den Schecken) oder viel Bronze bei Blau

Der PR entscheidet letztlich, wie viel Toleranz er sich zutraut! Mut zur Toleranz ist gefragt, bei groben Mängeln in den Haupttrassemerkmalen sollte aber deutlich heruntergestuft werden!

### Die Haupttrassemerkmale entscheiden!

Der Vergleich der vorhandenen Tiere entscheidet, was gewertet werden kann. Es hilft schon, wenn beim ersten Durchgehen das offensichtlich beste Tier als Maßstab dient, danach werden alle anderen abgestuft!

Die Meßlatte aber nicht zu hoch anlegen, Fehler findet man bei einer solchen Rasse immer ausreichend, das bei fast jedem Tier. Nicht in reiner Fehlersuche verfallen!

Ein positiver Punkteansatz fördert die Rassen, die Wunschspalte hilft den Züchtern richtungsweisend in ihren Zuchtbemühungen!

Ich hoffe Ihnen ein wenig Hilfestellung gegeben zu haben, gerne gebe ich weitere Auskunft.

Bitte keine Angst vor der Übernahme eines Richtauftrages Montauban, uns ist bewußt das bei einer solchen Rasse immer unterschiedliche Sichtweisen existieren, bitte einfach an die Hauptrassemerkmale halten, dann ist eigentlich alles schon richtig gemacht! Nur Mut! Wir wissen auch, einige Tiere stehen am Richttag ganz anders im Käfig als am Schausonntag. Länge, Breite – somit Größe der Tiere bleiben bestehen.

Tierarzt Maik Löffler, Mitwitz  
Schriftführer und Beauftragter für Standardfragen im SV  
Tel.: 09266-9777, Fax: 09266-9778, [info@tierarzt-loeffler.de](mailto:info@tierarzt-loeffler.de)